

Stuttgart.
Augenheilanstalt
 von
Dr. med. F. Neunhöfer
 befindet sich jetzt
 Reinsburgstrasse 4.
 Sprechstunden 10-1, 3-5 Uhr
 Sonntags 10-12 Uhr.

Empfehle mich in
Ausübung der Zahnheilkunde
Zahnziehen.
 Auf Wunsch mittels allgem. oder lokaler Betäubung.
O. von Haussen,
 Nachf. von Fr. Kälber.

Blitzfahrpläne
 für das Winterhalbjahr 1900
 per Stück 15 Pf.
 sind sofort eingetroffen.
Paul Köster.

Wichtig für sparsame
Hausfrauen.
Fritz Müller's Kernseifen-Pulver
 mit der Schutzmarke „Matrose“
 ist garantiert unschädlich,
 äusserst preiswürdig und das
 bequemste und geeignetste
 Wasch- und Reinigungsmittel.
 Die einmalige Benützung des
 selben sichert sich dauernde
 Anwendung von selbst.
7 Preismedaillen.
 Niederlagen bei:
Carl Fischer, Seifensieder,
J. Gammel, Drog.,
G. Seitzer.



Rohe Caffee, gelb,
 per Pfund 1 M. 40, 1 M. 50, 1 M. 60, 1 M. 80, 2 M.,
Rohe Caffee, blau,
 per Pfund 65, 70, 80, 90, 1 M., 1 M. 20, 1 M. 40, 1 M. 60,
 1 M. 80,
 besten arabischen Mocca per Pfund 1 M. 70 Pf.
Geröstete Caffee, eigene Brennerei,
 per Pfund 80, 90, 1 M., 1 M. 20, 1 M. 40, 1 M. 60, 1 M. 80,
 empfiehlt
Carl Schäfer, Marktplaz.

Gentner's Schuhfett
 (Thranfett) in Dosen mit dem Kamirdegen macht erhält das Leder weich, dicht, dauerhaft, wider Wasser, Glanz!
 In den meisten Geschäften zu haben.
Carl Genner
 GÖPPINGER

Zum Backen auf Kirchweih
 empfiehlt in feiner Ware:
Zibeben, Nofinen, Safran,
Zimmt, Nelken etc.
Carl Schäfer am Markt.

Unterrocke
 schwere, vollständig weisse, sind in Mäße wieder eingetroffen. Stück à 1 Mark bei
Ernst Kiess.

Frische Eier
 empfiehlt
K. Behner.

Biegung
 bestimmt Mittwoch 17. Okt.
Stuttg. Geldlose
 à 1 Mk.
Krazer Lose à 1 Mk.
Süßener Lose à 1 Mk.
Note-Kreuz-Lose à 1 Mk.
 bei
Aug. Gaa.

Wollgarne
 bester Qualität in verschiedenen Farben und Preislagen
Baumwolltaue
Betttücher u. s. w.
 empfiehlt billigst
K. Baidle, Weber.

Heinrich Feilner's
 bester
Kräuter-Liquor
Fabrik: Hof in Bayern
 ist unübertroffen.
 Nürnberg prämiert 1882. Paris 1889 ausgezeichnet mit der goldenen Medaille.
 Zu beziehen bei
Herrn Moser.

E. zweispännigen Wagen
 verkauft.
Fr. Manz.

Teile Ihnen ergeben mit, daß ich mit **Geo. Böber's** **Wass- u. Seifenpulver** große Erfolge erzielte. Meine Schmeine fressen sehr sehr gut und nehmen rasch zu, so daß ich für **Wass- u. Seifenpulver** jedermann bestens empfehlen kann. **Fr. Manz** u. **W. K. L. in** **Borbenreute** u. **l. b.** In **Schopstels** à 50 s erhältlich in **beiden Apotheken.**

Viehdecken
 schwere, warme
 à 1 M., 1 M. 20, 1 M. 65
 per Stück bei
Ernst Kiess.

Wissen Sie schon?
 Die wirksamste med. Seife ist **Nabebeuler:**
Carl-Ober-Schmelz-Seife
 v. Bergmann & Co. Nabebeuler-Dröben
 Schuhmarke: **Stedenpferd**
 anerkannt vorzüglich gegen alle Haut-
 erkrankungen u. Hautaus-
 schläge, wie: **Witser, Finnen,**
Blätter, Schafstillet, Buxten,
 rote Flecke etc. à St. 50 Pf. in
 beiden Apotheken.

Geld
 gegen Hypothek je nach Sicherheit
 à 4-4 1/2 %
 beschafft prompt u. zuverlässig.
Zieler
 in jedem Betrage steht gegen
 bar um
Volksbureau Stuttgart,
 35 Olgastraße 35.

Gicht, Rheumatismus,
Wisma, Magen-Leiden
 welchen noch kein Mittel gehol-
 fen, wird
Kräuter-Salbe
 gute Dienste leisten. Gegen
 Entzündung von 2 M. verdient
Sermann Meisel jr.,
 Klingenthal i. S.

Ein 15-16jähriger
Bursche
 von reichstem Eltern wird
 zu einem Tierarzt als Lehrling
 gesucht. Anträge vermittelt die
 Expedition dieses Blattes.
Lehrverträge empfiehlt
Druckerei d. Bl.

Verein für Gesundheitspflege.
Naturheil-Verein Schorndorf.
 Nächsten Mittwoch abends, präzise 8 Uhr im Waldhornsaal
Oeffentlicher Vortrag
 über
Magenleiden
 von Herrn **Siegert aus Bremerhaven.**

Ueberraschend
 ist der Erfolg! Hautrein-
 heiten verschwinden u. selbst
 rissige u. aufgesprungene Haut
 (Schunden) heilt in wenigen
 Tagen aus bei Gebrauch der
 allein ächten
Widuk Glyzerinseife.
Preis v. Stück 65 Pf.
 Man verlangt ausdrücklich die
 Marke „Widuk“ von Dr.
 Sander & Hahle, Straßburg i.
 S. denn nur diese giebt
 Gewähr für Erfolg. Hier zu
 haben bei **Fr. Wähler,**
 Seifengeschäft.

**Prinzeß-
 Zwiebackmehl**
 bestes Nahrungsmittel für
 kleine Kinder, stets frisch
 in 1/2, 1/4, 1/8 und 1/16-Paketen bei
S. Moser, Conditor.

Bilderhansen.
 Einen jüngeren
Arbeiter
 sucht. Eintritt sofort. Dauernde
 Beschäftigung.
Joh. Ulmer, Schneider.

**Wein- und
 Mostwagen**
 empfiehlt billigst
Gustav Bacher
 Uhrmacher,
 oberer Marktplaz.

**Prinzeß-
 Zwiebackmehl**



Das von mir auf das sorg-
 fältigste bereitete **Zwiebackmehl**
 ist das gefündeste und zuträg-
 lichste Nahrungsmittel für kleine
 Kinder, das selbe besitzt keine
 Zutat von Hefe, edelste Leinöl
 bei Durchfall, bloß mit Wasser
 gekocht, vorzüglich. Preis
 per 1/2 Pf. Packt 35 s.
Carl Schäfer, Marktplaz.

Ein schulfreies
Knabenmädchen
 findet auf 1. Novbr. gute Stelle
 bei hohem Lohn.
 Wo, sagt die Redaktion.

Landw. Winterschule Gmünd.
 Beginn des Unterrichts am **Mittwoch** den 14. Nov.
 vorm. 9 1/2 Uhr. Anmeldungen nimmt entgegen und nähere
 Auskunft erteilt
 der Schulpork. **Schmidberger, Landw. Insp.**

Schorndorf.
Hochzeits-Einladung.
 Wir erlauben uns, Freunde und Bekannte zu unserer
 am **Donnerstag** den 18. Oktober im Gasthaus
 Waldhorn stattfindenden
Hochzeits-Feier
 freundlichst einzuladen.
Karl Köhler. Sophie Müller.

Velhagen & Klasing's
MONATSHEFTE
 Grosse Romane — treffliche Novellen:
 „Plydie“ Roman von Richard Voß
 „Ma“ Novelle von Frau Andreas-Salomé
 Künstlerische Beiträge grosser Meister.
 Neues Abonnement XV. Jahrg. Septbr. 1900
 Klinger, Stuch, Chomay, Ebermann, Böcklin, L. v. Bornheim, Fittlerbrandt, Ziegler, Neunter, Herkommen, Barckas u. H.
 Interessante Kultur- und kunsthistorische Artikel.
 Rohoko (F. v. Ostlin) — Remport (W. Forster), Kaspar v. Zumbusch (E. v. Urcini) — Drei Tage im Gebirge (Fr. v. Ompeda) — Hummern und Kiebitz.

Zu beziehen durch **Paul Köster, Buchhandlung.**
Jeden Tag frische Süß-Butter
 aus der Wollkerer Untersteich-
 bach empfiehlt
Carl Schäfer am Markt.
weiter Heizer
 wird ein solider, zuverlässiger,
 junger Mann gesucht vom
Elektrizitätswerk Schorndorf.
 Persönliche Vorstellungen werden
 nur morgens 8-10 Uhr ent-
 gegengenommen.

Mit 168 Illustrationen und 68 Textbelegungen.
 Vollständig liegt vor:
MEYERS KLEINES KONVERSATIONS-LEXIKON
 Sechste, neu bearbeitete und vermehrte Auflage.
 20 Bände in Halbband. 20 Bde. 16 Pl. 6. W. 25.50 Frey, oder 80 Lieferungen zu je 80 Pfennig (18 Kreuzer, 40 Cts.).
 Die erste Lieferung zur Ansicht, Prospekt gratis.
 Verlag des Bibliographischen Instituts in Leipzig und Wien.

65. Jahrgang.
 Gedruckt fünf-
 mal wöchentlich
 und wird am
 Montag, Dienst-
 tag, Donner-
 tag, Freitag und
 Samstag aus-
 gegeben.
 Abonnements-
 preis: Viertel-
 jährlich hier frei
 ins Haus 1 M.
 25 s., durch die
 Post bezogen im
 Oberamt bezalt
 Schorndorf 1 M.
 90 s., außerhalb
 deselben 1 M. 50.

Schorndorfer Anzeiger

Amisblatt für den Oberamtsbezirk Schorndorf.

Nr. 163. Donnerstag den 18. Oktober 1900.

Die Weiber von Schorndorf.
 (Fortsetzung.)
 Schorndorf vor 200 Jahren.

„Berle Du in Schwabens Gauen,
 Schorndorf, alderümdete Stadt,
 Die das Mutterbild der Frauen
 Jhrer Zeit besaß hat!
 Lehre Du zu allen Zeiten
 Nach das künftige Geschlecht
 Treu und unverzagt zu stehen
 Für die Freiheit und das Recht!“

In jenen schrecklichen Zeiten, da Süddeutschland der
 Spielball der Laune und Willkür Ludwigs XIV. und
 seiner rohen Generale war, da eine stolze Festung nach
 der andern in geduldiger Nachgiebigkeit vor den ge-
 fürchteten Mordbrennen kapitulirte, da deutsche Kraft
 und deutscher Mut vollständig abhanden gekommen zu
 sein schienen: da giebt uns die Stadt Schorndorf
 ein Beispiel, das im höchsten Grade wohlthuend berührt
 und wohl verdient, zum dankbaren Gedächtnis den nach-
 kommenden Geschlechtern erhalten zu werden.

Die Stadt Schorndorf hat vor 200 Jahren
 ein ganz anderes Bild als heutzutage. Sie war eine
 der bedeutendsten Städte des Herzogtums Württemberg
 und nahm unter denselben den 4. Rang ein; sie kam
 nächst Stuttgart, Tübingen und Ulm, Besondere wich-
 tig war Schorndorf als Festung und leitete als solche
 den Herzogtum Württemberg, wiewohl sie von den um-
 liegenden Bergen leicht beschießbar war, manche vor-
 treffliche Werke. Dem angefallenen Negentenaufsteig
 war die Stadt mit umwandelter Treue zugehört.
 Nachdem Schorndorf wohl schon seit 1360 ein fester
 Platz gewesen, wurde es 1538-1544 von Herzog
 Ulrich auf neue befestigt. Eine hohe und starke Mauer
 umgab schon früher die Stadt; im 17. Jahrhundert hatte
 die Stadtmauer 18 Thürme, im 16. Jahrhundert sogar
 23. Dazu kamen noch die Thortürme, und Schorndorf
 bot daher den durchs Rensthal Reisenden von der Ent-
 fernung ein sehr stattliches Aussehen und wurde deshalb
 von diesen nur die „Turmstadt“ genannt. Sie hatte drei
 Hauptthore, deren Namen heute noch für die betreffen-
 den Plätze im Gebrauch sind: das obere Thor nach
 Osten, das mittlere Thor nach Norden und das untere
 Thor nach Westen. Von diesen Thoren führten eigene
 Brücken über den tiefen Graben.

Der feste Punkt der Stadt war das Schloß,
 damals „Burgschloß“ genannt. Es wurde 1538 an
 Stelle des alten Schlosses von Herzog Ulrich aufs neue
 hergestellt. Maffiv in 4 Flügel auf einem unregel-
 mäßigen Viereck aufgebaut, wurde es auf jeder Ecke mit

Ihr einziger Schutz.
 Von Ellen G. White.
 (Fortsetzung.)

„Sie sind gewiß in der City beschäftigt?“ fragte
 Violet schüchtern. „Wenigstens kamen Sie immer aus
 einem der geschäftigsten Viertel, wenn ich Sie im Fin-
 bury-Kirchhof sah!“
 „Ja, ich bin Angestellte eines Thee-En-Gros-Ge-
 schäfts“, lag Cecil und wurde dabei so rot, als müsse
 seine Gefährtin sehen, daß er lag.
 „Ala! Da haben Sie wohl den Tag über ange-
 strängt zu arbeiten?“
 „Schri!“ sagte der junge Mann und hatte Mühe, an
 sich zu halten, um nicht laut heraus zu lachen in dem
 Bewußtsein, daß sein angestrenktes Arbeiten sich nur auf
 die paar Briefe bezog, die er selber schrieb, im übrigen
 aber in Cigarettenrauchen, Spaziergängen und Klub-
 Amusements bestand.
 „Ich weiß — wenigstens so hat man mir gesagt“,
 begann Violet wieder, „daß der Kampf ums Dasein sehr
 schwer in der großen Stadt sei und daß man die Angestell-
 ten nicht gut bezahle.“
 „Um — das kommt darauf an — manche stehen sich
 ganz gut, andere weniger.“
 Violet schweig, aber ihre Augen flogen über den

einem runden, starken steinernen Turm versehen. Es
 war mit seinen drei Stockwerken nicht höher als der
 28-30 m große Stadtwall. Ueber einen tiefen Graben
 führte eine Fallbrücke nach der Stadt. Im Burgschloß
 fanden sich anscheinliche Waffenkammern und ein wohl-
 bestelltes Zeughaus. Urkundliche Nachrichten beweisen
 durch ausführliche Verzeichnisse der Kriegsvorräte in
 Stadt und Schloß, von welcher Bedeutung die Festung
 Schorndorf gewesen sein muß. Vermöge ihrer Lage war
 dieselbe einerseits der Schlüssel zu Altwürttemberg und
 somit ein Hauptangriffspunkt für die Feinde desselben,
 andererseits für diese aber auch ein vortreffliches Boll-
 werk, das den Weg von Nördlingen nach Stuttgart
 absperrte.

Vor dem dreißigjährigen Krieg hatte die Stadt
 Schorndorf etwa 4500 Einwohner, soviel als heutigen
 Tags. Die Vorstadt (gegen Norden) hatte nämlich zu
 Anfang des XVII. Jahrhunderts eine beträchtliche Größe
 und reichte bis an die Mems. Sie wurde mit der Stadt
 1634 abgebrannt, nachher zwar wieder aufgebaut, aber
 viel kleiner, und heutzutage ist sie nur den vierten Teil
 so groß als damals. Ueberhaupt verlor Schorndorf in
 den Schrecken des dreißigjährigen Krieges, die wie aller-
 orten auch hier tieflich haften, einen großen Teil seiner
 Bewohner und zählte 1702 erst wieder etwas über
 2000 Seelen.

Im XVII. Jahrhundert hatte Schorndorf noch einen
 Oberb Vogt, dessen Aufsicht auch die umliegenden
 Ortschaften und die Städte Waiblingen und Win-
 nenden unterstellt waren. Dieses Amt dauerte bis
 zum Jahr 1720. Die städtische Verwaltung wurde von
 den Bürgermeistern besorgt; deren gab es vier
 zu gleicher Zeit; ihre Funktionen entsprachen denjenigen
 der jetzigen Stadtschultheißen, Stadtschreiber, Amtspfeger
 und Spitalpfleger. Ueber die Festung war ein
 Kommandant gesetzt; der bei Belagerungen mit dem
 Magistrat der Stadt beaufs gemeinamer Vorkehrungen
 Beschluß zu fassen hatte. Das Schloß und das Zeug-
 haus wurden von den Burgvögten (Ober- und
 Unter-Burgvögten) verwaltet; wenn keine Garnison da
 war, hatten diese auch die Thorschlüssel in Verwahrung.
 (Fortsetzung folgt.)

Württembergischer Landtag.
 Stuttgart, den 16. Oktober 1900. Die Kammer
 der Abgeordneten trat heute mittag um 3 Uhr zu einer
 kürzeren Geschäfts-session wieder zusammen. Die Abgeord-
 neten waren fast vollständig anwesend, als Präsident
 Peyer die Sitzung 1/4 nach 3 Uhr eröffnete und dieselben
 begrüßte. Nach Legitimationserklärung und Vereidigung

in einem dunkeln Anzug des jungen Mannes, den schim-
 mernden Brillanten auf seiner Cravatte und den silber-
 freudigen Stod. Jedenfalls „stand er sich ganz gut“ und
 sein Chef bezahlte besser denn andere Chefs, und mit
 dieser Wahrnehmung kam ihr die Erinnerung an ihre
 eigene Lage und daß auch sie es dazu bringen müsse,
 „sich auch ganz gut zu stehen“, wenn sie durch die Welt
 kommen wollte; und Cecil dagegen dachte an das, was
 der Invalide ihm gesagt hatte und so etwas wie Mut
 auf die gefüllten Geldbörse seines großen, feuerfesten
 Schrankes stieg in ihm auf. Was müht ihm all das
 Geld, wenn er damit nicht machen konnte, was er wollte;
 und was er in diesem Augenblicke wollte, war, dem lieb-
 lichen Kinde ihm gegenüber den schmerzlichen materiellen
 Kampf zu erleichtern. Er mußte ganz genau, daß sie
 die hellen Kleider, die sie trug und die ihr entzückend
 standen; selber wusch und bügelte, und einmal, als sie
 unter der Linde den Fein-Thee-En-Gros kaufte, hatte er
 gesehen, daß der Zucker sehr und das Weibstodt ohne
 Butter oder Konfitüre auf dem Keller lag.

Am der Station trennten sie sich Violet hatte gesagt,
 sie wolle noch ein paar Einkäufe im Dorfe machen; in
 Wirklichkeit aber war es nur eine Ausrede, sie wollte
 eine in der Nähe des Bahnhofes liegende kleine Wirt-
 schaft aufsuchen, um dort ein beschreibendes Abendrot ein-
 zuziehen und den jungen Mann nicht wissen lassen, daß
 sie es that. Als sie dann aber am Abend unter der

des General-Superintendenten Prälat von Bram sowie
 nach Verlesung des Einlaufs trat das Haus in die
 Tagesordnung ein. Zur Verhandlung gelangten eine
 ganze Reihe von Petitionen. Ohne weitere Debatte wur-
 den erledigt: eine Bitte des Landwirts Michael Winter-
 mantel in Durchhausen um Entschädigung für alle wäh-
 rend der Zeit der Maul- und Klauenpeste in einem Ge-
 höft gefallenen Wiederkäuer, welche nicht an einer ande-
 ren, der Entschädigung unterliegenden Infektionskrank-
 heit zu Grunde gingen (Referent Schick) durch Mit-
 teilung an die Regierung zur Kenntnisnahme, ferner eine
 Bitte der oberamtlichen Revisionsassistenten um An-
 stellung als Bezirksrevisoren (Abg. Sommer) durch
 Ueberweisung als Material zur Kenntnisnahme, eine
 Bitte des Gemeinderats Georg Henn in Ebersheim um
 Entschädigung für gefallenes Vieh (Abg. Spieß) durch
 Uebertragung zur Tagesordnung, desgleichen eine Bitte des
 Konstantin Schuler in Stuttgart um strafrechtliches Ein-
 schreiten gegen den vormaligen Landesfeuerlöschinspek-
 tor Friedrich Großmann in Stuttgart (Abg. Lotz). Eine
 längere Debatte entpam sich nur bei Beratung der
 wiederholten Bitten des Wilhelm Kuhnle in Weutelsbach
 um Entschädigung und Vorsehung seiner Angelegen-
 heit. An der Debatte beteiligten sich neben dem Re-
 ferenten Schmidt-Wallbrunn der Justizminister v. Brei-
 ling, Haukmann-Balinger, von Gehl und Schrempf.

Letzterer weist auf die Thatsache hin, daß mehrere
 gerichtliche Urteile und andererseits das vom Mitleid
 diktiert Urteil weiter Volkstheile im Fall „Kuhnle“ in
 schärfstem Widerspruch stehen. Nur durch Bequä-
 mung mit der Frage der Lebensfähigkeit der Schultheißen
 und der Frage der Behandlung Geisteskranker sei die an
 sich wenig bedeutende Kauferei anlässlich der Schul-
 theißenwahl im Jahre 1879 zu einem solchen „Fall“ auf-
 gebauht und in der Tagespresse wie in Profithuren
 mit Leidenschaft behandelt worden. Als Vertreter des
 Bezirkes, dem die Gemeinde Weutelsbach angehört, danke
 er dem Verein für reformabesente Geisteskranker für seine
 Beihilfe zur Erledigung des „Falles Kuhnle“, welcher den
 Frieden der genannten Gemeinde nun schon jahrelang
 aufs schwerste getrübt habe. Die Regierung möge die Be-
 dürftigkeit Kuhnles in Betracht ziehen, in diesem Sinn
 stimme er für die von der Kommission beantragte „Er-
 wägung“. Der Kommissionsantrag wird mit Mehrheit
 angenommen.

Stuttgart, 17. Oktober. In der heutigen
 Sitzung des Landtags wurde die Beratung des Gesetzent-
 wurfs betr. die Veräußerung der öffentlichen Gewässer in
 Anwesenheit der Minister des Innern und der Justiz
 und zweier Regierungskommissäre vorgenommen, aber

Linde sah, tauchte plötzlich ein blonder Kopf über der
 Giebelmauer des hochgelegenen Nachbargartens auf und
 Cecils Stimme rief zu ihr herüber:
 „Guten Abend, mein gnädiges Fräulein — also so
 nahe Nachbarn sind wir — das ist ja wunderschön!“
 Der Heuchler! Es machte ihm ordentlich Freude,
 die schlankte Gestalt wie elektrifiziert in die Höhe saßen zu
 sehen und seine bisher beobachtete Zurückhaltung, die bei
 Tage gesehen, einer Wirt sehr nahe kam, gratulirte ihm
 auch noch dazu. Aber Cecil hatte sich eine Feindesangst,
 daß man das Geld an ihm lieb gewinnen könnte; er wollte
 einmal in seinem Leben nicht Cecil Barlow von Barlow
 und Company sein, sondern einfach Cecil, der Angestellte
 eines großen Hauses, der „sich gut stand“, aber viel ar-
 beiten mußte. Das Mißverständnis aufzuklären, war
 dann ja immer noch Zeit.

Violet war langsam, fast schüchtern über den Rasen
 geschritten und stand nun dicht unter der Blumenmauer,
 ihr liebliches Anlitz ganz von Lichter Freude überzogen,
 die tiefen Augen noch feucht von eben vergessenen
 Thränen
 „Von Logde heißt Ihre Villa“, sagte sie auf die Be-
 merkung des jungen Mannes, wie passend der Name sei,
 „wir haben unser kleines Nest das „Paradieschen“ ge-
 kauft und ich fange jetzt schon an, mich vor der Zeit zu
 fürchten, wo ich wieder nach London zurück muß.“
 „London ist aber doch schön, man muß es nur

65. Jahrgang.
 Der Infektions-
 preis beträgt für
 die Gekopfene
 Petitione ober-
 deren Raum
 10 s., Reflame-
 sellen 25 s.,
 bei Wiederhol-
 ungen entspre-
 chender Rabatt.
 Der Samstag-
 Ausgabe wird
 eine wöchentl.
 Unterhaltungs-
 Beilage beige-
 gegeben.
 Telephone Nr. 13

präsidenten Dr. Klene, vom Abg. Hausmann-Gerabronn nicht über den Artikel 5 hinaus gefördert, da sich bei diesem Artikel eine weitgehende Meinungsverschiedenheit bezüglich der Entschädigungspflicht im Quellenrecht ergab. Es wurde dem durch den Berichterstatter Klener vertretenen Antrag der Kommission eine Reihe von Abänderungsanträgen entgegengestellt, die von dem Mitberichterstattler Freiherrn v. Wächter-Spittler, vom Abgeordneten v. Krenbold gestellt wurden. Die beiden Minister traten in wiederholten Ausführungen für die Fassung des Entwurfs ein. Schließlich wurden die ersten 15 Artikel des Entwurfs an die Wasserrechtskommission zur erneuten Beratung zurückverwiesen. Am Schluß der Sitzung kam es noch zu einer heftigen Episode. Die Mitglieder der Volkspartei stellten an den Minister des Innern die Anfrage, warum seitens der Regierung der im Jahr 1896 versprochene Gesetzentwurf betr. Abänderung der Bauordnung nicht eingebracht worden sei. Abg. Friedrich Hausmann begründete die Anfrage, welche von Minister von Pfister sofort beantwortet wurde. Der Abg. Gröber geistelte sodann in äußerst humoristischer Weise unter der allgemeinen Heiterkeit des Hauses diese Anfrage der Volkspartei, worauf ihm Hausmann kurz erwiderte.

Tagesbegebenheiten.

Aus Schwaben.

Oberbach. Zu der Notiz in Nr. 102 betr. Gaben zu dem Bau der Rinderchule in Oberbach vom königlichen Haus teilen wir auf Wunsch gerne mit, daß jene Notiz nicht von dortigen Ortsgeistlichen herrührt und nicht ganz vollständig war. Von Seiner Majestät dem König sind 100 Mark, von Ihrer Majestät der Königin 60 Mark, von Ihrer Kaiserlichen Hoheit der Frau Herzogin Wera 20 Mark gnädigst bewilligt worden, was in Oberbach mit größtem Danke aufgenommen wurde und die Sache wesentlich fördert.

Stuttgart. Der geschäftsführende Ausschuß des Verbands deutscher Glasfabriken hat ein Preisanschreiben für eine fünf gefasste vollständige Abhandlung und Aufklärung über „Zwecke und Ziele der Zimmungen, Zimmungsbeschüsse und Zimmungsverbände, sowie deren bereits erzielte Erfolge unter besonderer Berücksichtigung des deutschen Glasfabrikgewerbes“ erlassen. Für die drei besten Arbeiten sind Preise im Betrag von 300, 200 und 100 Mark ausgesetzt. Die Arbeiten sind bis spätestens 31. Dezember an den genannten Ausschuß, W. Luden sen. in Leipzig, einzusenden. — Während Ende August nur in einer Gemeinde 11 Geschäfte verhehrt geblieben sind, kamen im Monat September in 9 Gemeinden 34 Geschäfte mit einem Bestand von 568 Hühnern, 38 Gänzen, 44 Enten und 95 Tauben neu hinzu; gefallen sind im September 405 Hühner und 5 Enten. Ende September blieben in 4 Oberämtern (Lübingen, Crailsheim, Gerabronn, Künzelsau) in 5 Gemeinden 19 Geschäfte verhehrt.

Das „Ztbl.“ schreibt: „So ist also doch wahr geworden, was vor einiger Zeit behauptet wurde, daß die Königin der Niederlande ihren 20. Geburtstag (31. Aug.) nicht lange vorübergehen lassen werde, ohne sich zu verloben. Wie nämlich der Telegraph heute aus dem Haag berichtet, veröffentlicht das Amtsblatt eine Proklamation der Königin Wilhelmine, worin sie ihre Verlobung mit dem Herzog Heinrich von Mecklenburg-Schwerin anzeigt. Schon vor einiger Zeit war dieser als der ausserordentliche Bräutigam der Königin genannt worden. Die Verlobung ist für die Holländer, die ihrer liebverehenden Königin mit größter Verehrung zugethan sind und schon länger den lebhaftesten Wunsch hegen, „ons Wilhelmintje“ (unser Wilhelmintchen) möge sich ihren künftigen Gemahl erwählen, ein großes und freudiges Ereignis, an dem man in Deutschland, insbesondere in Stuttgart, herzlich Anteil nehmen wird. Steht doch die Königin Wilhelmine in nahen verwandtschaftlichen Beziehungen zu unserem württembergischen Königshause, die in einem lebhaften persönlichen Verkehr zwischen den beiden Höfen ihren Ausdruck finden. Der Vater der holländischen Königin, Wilhelm III. (gestorben am 23. Nov. 1890), war zweimal vermählt, das erstemal mit einer württembergischen Prinzessin (Prinzessin Sophie, Schwester des Königs Wilhelm I.), zum zweitemal mit der 1858 geborenen Prinzessin Emma von Waldeck und Pyrmont (Schwester der Prinzessin Marie von Württemberg, der ersten Gemahlin unseres Königs). Dieser Ehe entstammten die Prinzessin Wilhelmine, auf die mit dem Ableben des Königs Wilhelm, des letzten männlichen Sprosses der

Prinzessin, die Regierung der Niederlande überging, während bis zur Vollendung des 18. Lebensjahres und der damit eintretenden Großjährigkeit der Königin die Königin-Mutter Emma die Regenschaft führte. Der Bräutigam der Königin, Herzog Heinrich von Mecklenburg-Schwerin, der sich nach dem Haag begeben hat, ist am 19. April 1876 als der Sohn des Großherzogs Friedrich Franz II. aus dessen zweiter Ehe mit der Prinzessin Marie von Schwarzburg-Rudolstadt zu Schwerin geboren. Sein Halbbruder ist der Herzog Johann Albrecht, der für den minderjährigen Großherzog von Mecklenburg-Schwerin die Regenschaft innehat. Herzog Heinrich steht als Oberleutnant à la suite des Gardes-Jägerbataillons und des mecklenburgischen Füsilierregiments Nr. 90.

Gmünd. Die lebhafteste Tagesfrage in unserem Bezirk ist in letzter Zeit die Eisenbahnfrage geworden. Sogar auf die Landtagswahlbewegung wies sie ihre Schatten, da ein großer Teil der Bevölkerung von einer Verbindungsbahn Gmünd-Göppingen bedeutende Vorteile erwartet und die baldige Ausbaubau dieser Strecke ersehnt. Heute nachmittag werden nun in einer Versammlung die bereits gefertigten Pläne über das neue Bahn-Projekt mit begleitendem Vortrag des Entwurfs, Neg.-Baumeisters Wallerstein, vorgelegt und es schließt sich hieran am Mittwoch den 17. ds. eine Besprechung der Strecke, zu welcher die bürgerlichen Kollegen alle Interessenten und Gemeindevertreter einladen.

In Göppingen wurden am Samstag zwei Arbeiter verhaftet, welche am Montag in Donzdorf waren und wilderten, auch in einer Wirtschafft Wehgeweise mitnahmen. Als der Wirt die Wegnahme des Gewehres bemerkte, schickte er ihnen einen Radler nach, der sie überholte und den Landjäger von Süssen von dem Vorfall erzählen verstand. Als dieser zu ihrer Festnahme schreiten wollte, rissen sie ihm sein Gewehr heraus und mißhandelten ihn und ergreiften die Flucht. Am Samstag wurden sie jedoch ermittelt und sofort geschlossen ins Untersuchungsgefängnis eingeliefert.

Zuffenhausen. Am Dienstag wurde in den verschiedenen Betrieben die Arbeit von den nunmehr 20 Wochen streikenden Schreinergehilfen zu den alten Bedingungen wieder aufgenommen. Das durch die Arbeiterorganisation bewirkte Fernhalten von Arbeitskräften ist aufgehoben.

Friedrichshafen. Gestern Mittwoch nachmittag 4 Uhr 45 Min. ist der Ballon des Grafen Zepplin glücklich aufgestiegen. Die Landeplätze sind vollständig gelungen. Es wurden ganze Wendungen und Steuerungen gegen den Wind ausgeführt. Der König und die Königin sind auf einem Dampfboote anwesend.

Von anderer Seite geht uns folgende Meldung zu: Der Ballon des Grafen Zepplin wurde um 4.30 nachmittags von dem Dampfer Buchhorn aus der Montroseungshalle gegangen. Um 4.50 ging der Ballon unter den Juraufen der Menge in die Höhe und trieb in östlicher Richtung bis in die Höhe von Seemoos, wo er seit ¼ Stunden in einer Höhe von ca. 600 Meter balanciert und durch Wendungen seine Lenkbarkeit darthun, noch immer in der Luft schwebt. Die Königin wohnte dem Schauspiel seit 3 Uhr nachmittags auf dem Dampfer „Charlotte“ bei. Der König, welcher um 5 Uhr von Altkhausen zurückkam, begab sich auf dem Dampfer „Mömpelgard“ an Ort und Stelle. Bei schwachen Regengüssen herrschte südliche Luftströmung.

Das Luftschiff des Grafen Zepplin machte eine 1½stündige langsame Fahrt und landete vorsichtig um 6 Uhr 10 Min. westlich von Zimmern nach wohlbehalten auf dem Wasser. Da fast völlige Windstille herrschte, sind die Anstrengungen über die Lösung des Problems der Lenkbarkeit zurückhaltend. Da der Gasvorrat für zehn Tage gemessen ist, werden die Fahrversuche bei günstiger Witterung heute und an den folgenden Tagen fortgesetzt werden.

Deutsches Reich.

Berlin. Wie der V.-Kurier erfährt, wird der Reichstag mit einer besonderen kaiserlichen Bottschaft über die China-Wirren eröffnet werden. — Der Chef des Zivilkabinetts v. Lacanus und Staatssekretär Hilow sind zum Vortrag beim Kaiser nach Homburg gereist. — Ein Depeschebureau hat die Mitteilung verbreitet, das deutsche Reich habe vom Sultan auf 30 Jahre eine Insel im Roten Meer gepachtet; diese Nachricht wird vom Berl. Tagbl. als grundlos bezeichnet. — Daselbe Blatt meldet: Das Kriegsministerium beschäftigt die Entsendung eines Nachschubes von Pionieren nach China. Das Schleswiger Bezirkskommando fordert die Unteroffiziere und Mannschaften des Beurteilungstandes auf, daß sich Pioniere sowie Handwerker, die gewonnen sind, freiwillig nach China zu gehen, schleunigst melden möchten. — Ein tagelang während Herbststurm richtete hier viel Schaden an. Die Leute, welche nach den Markthallen mit Waren fuhren, erlitten viel Schaden. Der Schiffsverkehr auf der Spree ist eingestellt.

Das Wolff'sche Bureau meldet aus Homburg v. d. G.: Der Reichstag wird zum 14. November einberufen.

Die Chemnitzer Allg. Ztg. meldet aus Dresden: In dem Befinden König Alberts ist im Laufe des Tages eine Verschlechterung eingetreten, so daß der Hof vorläufig in Moritzburg verbleiben muß. Nach einem Ohnmachtsanfall blutete der König aus Nase und Mund und verlangte nach einem Briefsteller. Der König leidet schon länger an Magenbeschwerden.

Das Eisenbahnunglück bei Heidelberg hat laut „Ztbl.“ noch zwei weitere Opfer gefordert, so daß nun insgesamt neun Tote zu verzeichnen sind; an dem Aufkommen einiger weiteren gefährlich Verletzten wird gezwweifelt. Die meisten Verunglückten sind schwer verwundet und werden nach ihrer Wiederherstellung als Krüppel die Versorgung durch den Staat in Anspruch nehmen. Es wird keine geringe Summe von der Staatskasse an die Verunglückten als Entschädigung zu leisten sein.

Aus Hirschberg i. Schl. wird mitgeteilt: Vor 23 Jahren, im Juli 1877, wurde der Gräflin Schaffgotsche Revierförster Frey von Silberern erschossen, ohne daß bisher die Ermittlung des Thäters gelungen wäre; der Mord erregte seiner Zeit weit über die Grenzen der Provinz hinaus das größte Aufsehen. In einem Romane „Dutt“ hat Theodor Fontane dem ermordeten Frey ein literarisches Denkmal gesetzt. Jetzt ist ein Stellenbesitzer aus Coblenz, der sich durch Äußerungen verdächtig gemacht, nach zehnstündigem Verhör vor dem Amtsgericht in Schmöderberg unter bringendem Verdict der Ermordung des Försters verhaftet worden.

Oesterreich-Ungarn.

Das „Wiener Fremdenblatt“ meldet aus Proßnitz: „Ein großer Teil der Hauptfabrik des tschechischen Gymnasiums stürzte auf die Straße herab; 7 Personen wurden getötet, 10 verletzt.“

Asien.

Die Unruhen in China.

Die Kaiserin und der Kaiser trafen in Lungschau unter Führung Luans und Kiangsi ein, eskortiert von den 30 000 Mann Lungschuhjägern. Prinz Luau ist wieder allmächtig, führt das kaiserliche Siegel und erläßt reaktionäre Edikte. Die Rebellen in den Südpinzprovinzen rücken siegreich gegen Kanton an. Der Nizetönig sandte ihnen ein Korps von 7000 Mann entgegen.

Die hiesigen Unterredungen Si Hungschang und Prinz Tschingis mit Conger und Chaffee haben laut einer New Yorker „Globe“-Meldung keine Förderung der Friedensunterhandlungen gezeigt. „U. Befürchtet, die Expedition nach Peking werde alles weitere Unterhandeln unmöglich machen. Er erwarte aber noch Instruktionen vom Hof aus Si-an-fu.“

Nach Berichten aus Hankang haben die Aufständischen aus Kwangsi die Grenzstadt Kwangtung erobert und werden sich alsbald mit den Sanhsowwei-Leuten und den Rebellen aus Kwangtung vereinigen. Marschall Su verlangte von dem Stellvertretenden Nizetönig von Kanton Truppenverstärkungen, und da sein Gesuch abgelehrt wurde, legte er das Kommando nieder.

Afrika.

England und Transvaal.

Aus Lourenco Marques wird gemeldet: Die Abreise des Präsidenten Kriger an Bord des niederländischen Kriegsschiffes „Gelderland“ ist für Donnerstag in Aussicht genommen.

Eine englische Kolonne traf am 14. Oktober in Kroonstad ein. Sie durchstreifte die Bezirke der Heilbron, Reich bis Frankfurt. Sie bestand häufige Gefechte mit kleineren feindlichen Abteilungen und hatte einen Kapitän sowie 9 Mann berittener Infanterie durch Gefangennahme verloren. Kundschafter stellten die Unversehrtheit von 1400 Büren in Kroonstad fest.

Lord Roberts meldet aus Pretoria vom 15. d. M.: General French ging mit der 1. und 4. Kavalleriebrigade von Machadodorp gegen Heidelberg vor, um das bis jetzt noch nicht durchstreichte Gelände aufzuklären. Oberst Mahon, der Kommandeur der berittenen Infanterie, wurde am 13. d. M. in ein Gefecht verwickelt, das erfolgreich war. Die Verluste an Toten und Verwundeten waren jedoch schwer. Tot sind 3 Offiziere und 8 Mann, verwundet 3 Offiziere und 25 Mann.

Handel, Gewerbe und Landwirtschaft.

Weinpreise.

Schorndorf. 16. Okt. Weinlese beendet. Quantum ca. 500 Hl.; fast alle verkauft bei steigendem Preise. Das meiste zu 125 M. per 3 Hl. Weinpreis. **Bühlbrunn.** 17. Okt. Lese geht heute zu Ende. Ränge zu 108 bis 110 M. per 3 Hl. noch ziemlich Vorrat. Käufer freundlich eingeladen.

Korb-Steinreutach i. R. 16. Okt. Feinstger Preis pro 3 Hl. 188-145 M.; Weizen-Wein pro 3 Hl. 175 M.; immer noch ziemlich Vorrat. Käufer erwünscht. **Endersbach.** 16. Okt. Lese geht morgen zu Ende. Ränge zu 124-140 M. per 3 Hl. noch einig Vorrat. **Reichbach.** 16. Okt. Weinlese beendet. Die Ränge halten sich fortwährend zwischen 130 und 150 M. per 3 Hl. Lese des Bergweins in vollem Gange. Die Bergweine kommen am Freitag nachmittag zur Versteigerung. **Münster a. N.** 16. Okt. Lese geht morgen zu Ende. Eingelagerte Ränge zu 150-160 M. Vieles verbleibt; Reste vorzüglicher Weine noch vorräthig. **Specklingert.** 17. Okt. Verkauf lebhaft zu 140-156 M. per 3 Hl. Noch viel Vorrat. **Wangen a. N.** 16. Okt. Weinpreise von 110 und 120 M. noch ziemlich Vorrat. **Unterfärthheim.** 17. Okt. Die meisten Ränge abgeschlossen zu 160-165 M., einige auch zu 170 M. **Oberfärthheim.** 16. Okt. Mehrere Ränge zu 178-185 M. per 3 Hl. immer noch Vorrat. **Uhlbach.** 16. Okt. Ränge zu 165-185 M. per 3 Hl. Qualität recht gut. Noch Vorrat. **Mittelfärth.** 16. Okt. Verkauf lebhaft. Preis 190 M. per 3 Hl. Noch einige gute Ränge. **Rüder.** 16. Okt. Lese im Gange. Ränge zu 145-160 M. per 3 Hl. Vorrat 500 Hl. **Waldbrunn.** 16. Okt. Lese im Gange. Vorrat 150 Hl. Einiges verbleibt.

Gemrighheim. 16. Okt. Ränge zu 98-110 M. per 3 Hl. immer noch Vorrat. **Weinsberg.** 15. Okt. Weiß 136, gemischt 140-145 M., rot 160-155 M., nur Trollinger 175 M., nur Weißriesling 175-180 M.

Stuttgart. 17. Oktober. Obstmarkt auf dem Wilhelmsplatz. Zufuhr 1200 Hl. Mostobst. Preis 3 Hl. 2.80 M. bis 3.20 M., gemischtes Obst 2.20 bis 2.80 M. Mostobstmarkt auf dem Nordbahnhof. Es wurde heute zugetrieben: 5 Maggons aus Württemberg, Preis im großen 500-530 M., 2 aus Bayern, 500-550 M., 24 aus der Schweiz, 410-480 M. — aus Oesterreich-Ungarn. — zumal zum 31. Maggolonabgabe zu ca. 10 000 kg. Mostobst. Im Kleinvorlauf per Hl. 2.40 M. **Partoifel.** und **Krautmarkt.** Zufuhr 700 Hl. Kartoffeln. Preis per Hl. 3 bis 3.50 M. 350 1500 Stück Silberkraut. Preis per 100 Stück 18-20 M. (Nach dem „Ztbl.“)

Stuttgart. 16. Okt. Schlachtochmarkt. Zufuhr: 26 Ochsen, 98 Ferkel (Wullen), 15 Kalben und Kühe, 194 Kälber. — und 389. — Er 135 auf ¼ kg. Schlachtgewicht; Ochsen: vollst. ausgem., höchsten Schlachtgewichts, bis zu 8 Jahren 70-71 kg. Ferkel (Wullen): vollst. höchsten Schlachtgewichts 38-42 kg. mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere 25-28 kg. gering genährte — 3; — Kalben (Ferkel): Kühe: vollst. ausgem. Kalben, höchsten Schlachtgewichts 61-64 kg. ältere ausgem. Kühe und wenig gut entwickelte Kalben und jüngere Kühe 54-60 kg. mäßig genährte Kalben und Kühe — 3. Kälber (als Schlachtgewicht 60 kg.) des Lebendgewichts bezogen; teilweise Mastfäher (Kaltfleisch) und gute Saugfäher 75-80 kg. mittlere Mastfäher und gute Saugfäher 70-75 kg.; Schweine: vollst. fähige der feinsten Rassen und Kreuzungen bis zu 1 ½ Jahr 60-68 kg., fleischige 58-60 kg. gering entwickelte Sauen 50-54 kg. — Verkauf des Marktes: Verkauf lebhaft.

Bekanntmachungen.

17. Bis 2. Gemein

Neuen Wein hat noch feil.

Ch. Prost & Co. Vereinshaus.

Ein Wintermantel sehr gut erhalten, für eine ältere Dame passend, ist billig zu verkaufen.

Näheres bei der Redaktion.

Den Herren Ortsvorstehern

wird heute ein Formular zur Erhebung von statistischen Notizen in Bezug des Feuerlöschwesens mit dem Auftrag zugestellt, dasselbe ausgefüllt **spätestens bis 1. I. Mts.** einzusenden.

Schorndorf, den 18. Oktober 1900. **S. Oberamt.** Lebkühner.

Unter Bezugnahme auf die Bekanntmachung vom 13. d. Mts. in Nr. 161 d. Wl. betr. die **Anmeldung unfallversicherungs-pflichtiger Betriebe,** werden die Ortsvorsteher aufgefordert, den Bedarf an Anmeldeformularen **binen 8 Tagen** mitzutheilen oder Beschlagnahme zu erlassen.

Schorndorf, den 16. Oktober 1900. **S. Oberamt.** Lebkühner.

Zu der am **Schorndorf.** **Donnerstag den 25. d. Mts., vormittags 10 Uhr** stattfindenden

Einweihung der **neuerbauten Turnhalle** und zu dem abends 7 1/2 Uhr in derselben stattfindenden **Bankett**

werden die H. H. Beamten, sämtliche Vereine und die ganze Einwohnerschaft **mit Frauen** eingeladen.

Den 13. Oktober 1900. **Namens der bürgerlichen Kollegien:** Stadtschultheiß Fritz.

Revier Hohengehren. **Laubstreu-Verkauf.**

Am **Dienstag den 23. Oktober, nachm. 2 Uhr** wird im Hiesigen Manufaktur- und Kaufhaus von Wegen u. Abteilungsleiter des ganzen Reviers verkauft.

Thomasdorf. Die hiesige Gemeinde hat einen sehr schönen in eine größere Gemeinde zum Mit tauglichen

Farren zu verkaufen. Den 17. Oktober 1900.

Gemeinderat: Vorstand Noos.

Oberbach. **Empfehlung von Kinderstuhlwaren.**

Bringe der werthen Einwohnerschaft von hier und Umgegend hienit zur Kenntnis, daß ich vom nächsten **Samstag den 20. Okt.** an ein

Lager von fertigen Kinderstuhlwaren (Nr. 18-30) führe.

Auch empfehle ich **Zuch- und Winterschuhe** in allen Größen. Um gütigen Zuspruch bittet

Godachtingerbooll **Gottlob Graf,** Schuhmacher.

Rohe Caffee, gelb, der Pfund 1 M. 40 S., 1 M. 50 S., 1 M. 60 S., 1 M. 80 S. 2 M.,

Rohe Caffee, blan, der Pfund 65 S., 70 S., 80 S. 90 S., 1 M., 1 M. 20 S., 1 M. 40 S., 1 M. 60 S.

ächten arabischen Mocca per Pfund 1 M. 70 Pf. **Geröstete Caffee, eigene Brennerei,** der Pfund 80 S., 90 S., 1 M., 1 M. 20 S., 1 M. 40 S., 1 M. 60 S. empfiehl

Kirchendorf. **Singstunde.**

Carl Schäfer, Marktplatz.

Hochzeits-Einladung. Wir erlauben uns, Freunde und Bekannte zu unserer **am Samstag den 20. Oktober** im Gasthaus **Waldhorn** stattfindenden **Hochzeits-Feier** freundlichst einzuladen.

Friedrich Baun. **Mina Bahn.**

Kürschner-Peip, deutsches Gartenwerk, **Gesamt Ausgabe Württemberg M. 7.50,** **Kürschner-Peip,** deutsches Gartenwerk, **Eingetausgabe M. 1.50,** (Schorndorf, Gmünd, Göppingen, Alen, Heidenheim, Ellwangen).

Kürschners vollständiges Bücherwerk von Nr. 1 bis 196 pro Nr. 20 S.

Zu beziehen durch **Paul Rösler, Buchhandlung.**

Bestimmt Freitag, 2. Nov. Stuttgart. Geldlose à 1 M.

Träger Lose à 1 M. **Sulener Lose à 1 M.** **Wolke-Lose à 1 M.** bei **Aug. Gaa.**

3 eichene Fass, 600 Liter haltend.

2 eichene Fass, 450 u. 325 Liter haltend bis abgegeben **Carl Schäfer am Markt.**

Eingie Hl. schöne **Wollstüpfel,** sowie **Wollstüpfel** verkauft. **E. Gaa.**

In meinem neu erbauten Haus an der alten Schlichtener Straße habe ich eine schöne **Wohnung** mit 2-5 Zimmern und sämtl. Zubehör sofort zu vermieten. **D. Reschke,** Werkführer.

Verloren gegangen Dienstag Nacht ein schwarzes **Umhangstuch** vom Bahnhof bis zum Hauptbahnhof. Der verdächtige Fährer möge es abgeben gegen Belohnung bei der Redaktion.

Wohnhaus gesucht. 1 oder 2stöckiges Wohnhaus wird gegen bar zu kaufen gesucht. Offerte mit Preisangabe an die Redaktion.

Zucker-Säcke, lange Fagun der Stück 45 S. hat abzugeben **Carl Schäfer am Markt.**

Bleibepulver nur acht mit „Marke Olga“ für Kühe, welche nicht aufnehmbar wollen, sicher wirkend, seit Jahren erprobt. Gehälftlich in Apotheken u. Droguerien à Pack. 1 M. sonst durch **E. Weis,** Schw. Hall.

Zu verkaufen oder zu vermieten **ein Fass** mit 300 Liter. Näheres durch **Wagner, Restaurateur.**

Frauen und Mädchen, welche an Ver-

und hierdurch über Herzflopsen, Kopfschmerzen, Schwindelanfälle, Blümmern, Appetitlosigkeit u. dgl. klagen, sollten dem Rat erfahrener Aerzte folgen, und nur die von Professor Dr. Mediziner gepriesenen und empfohlenen Postleter Richard Brand's Schweizerpillen anwenden, welche alle ähnlichen Mittel überbieten und sich als das angenehmste, zuverlässigste, billigste und unschädlichste Hausmittel bei Zahnen erweist haben. Gehälftlich nur in Schachteln zu Mk. 1.— in den Apotheken.

Die Bestandteile der ächten Apotheker Richard Brand'schen Schweizerpillen sind Extracte von: Sitge 1.5 Gr., Weizenkörner, Aloe, Abismitz, je 1 Gr., Bitterlee, Centian je 0.5 Gm., dazu Centianen und Bitterleerwurzel in gleichen Teilen und im Caantum, um daraus 50 Pillen im Gewicht von 0.12 herzustellen.

Gekoren.

Jacob Schilling, 72 J., Wablingen. — Robert Gullien, Privatier, 71 J., Alen. — Gustav Feud, Rentner, Heilbronn. — Heinrich Biederer, Grundbes. Heilbr. — Schöning, geb. Mauer, Heilbr. — Fritz Melcher, geb. Eich, 71 J., Mühlhausen. — Karl Mansler, Buchhalter, 33 J., Ulm. — Karl Wieland, Privatier, 82 J., Stuttgart-Neuwirt. — Soosie Bodanmer, geb. Freund, Heilbronn. — Wilhelmine Habn, geb. Koenig, Schieferb. Heilbronn. — Arthur Calver, in Firma Geb. Waldauer, Gammstadt-Stuttgart. — Anna v. Bockler, Neg. Max We. Künzelsau. — Auguste Bockler, Hofmeister, 57 J., Kirchberg a. J. — Salome auer, Fortschreiber, Scharnhausen-Schöning.

Redigiert, gedruckt und verlegt von Immanuel Rösler, G. W. Mauer'sche Buchdruckerei, Schorndorf.

Atelier für künstliche Zähne, Plomben, Zahnoperationen. Aug. Gaa.

Reklame! verliert ihren Werth, wenn solche nicht sachgemäß ausgeführt wird. Wenden Sie sich deshalb, ehe Sie zur Vergeltung Ihrer Anzeigen schreiben, an die älteste, erfahrenste u. leistungsfähigste Annoncen-Expedition **Haasenstern & Vogler A. G.,** Farnspacherstr. 116. **STUTTART** Königstr. 47, I. Streng reelle, aufmerksame und billigste Bedienung. Eigene Buchdruckerei, Buchbinder, Stereotypie etc. Anfertigung von Reklamengrossen Stils durch besondere Einleitungs-Abteilung. Kostenveranschlagung und Mustervorlagen gern zu Diensten. **STUTTART** 1888.

Neuestes vollständiges Kochbuch nach selbst erprobten Erfahrungen von **Marie Schmidt.** Preis eleg. gebunden 2 M. Kann als das Beste für eine schwebische Küche empfohlen werden.

Stets vorräthig bei **Paul Rösler.**

Soldatenbilder.

Bilder aller Art, werden unter Garantie, daß kein Rauch eindringen kann, billigst eingerafft; auch werden **Blumen und Kränze** in **Glaszähnen** oder **Glasgloden** gemacht. **Friedrich Venz,** Vorstadt.

Vereinsbilder.

Johann Faber's **Blleistifte** in verschiedenen Härtegraden das Duzend zu 20, 50, 60, 90, 170, 280 und 350 S. sowie **Hartmuth's Coh-i-noor** das St. 80 S. in verschiedenen Härtegraden sind soeben wieder vollständig sortiert eingetroffen. **Paul Rösler.**

Ercheint fünfmal wöchentlich und wird am Montag, Dienstag, Donnerstag, Freitag und Samstag ausgegeben.

Abonnementspreis: Vierteljährlich hier frei ins Haus 1.20 M., durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk Schorndorf 1.40 M., außerhalb desselben 1.50 M.



Der Anzeigerpreis beträgt für die gespaltene Beiseite oder deren Raum 10 S., Neblamzeiten 25 S., bei Wiederholungen entsprechende Rabatte.

Der Sonntags-Ausgabe wird eine wöchentliche Unterhaltungs-Beilage beigegeben.

Telephon Nr. 18

Nr. 164. Freitag den 19. Oktober 1900.

W o c h e n s a c h e

Schorndorf, 19. Oktober. Die letzte und wie wir wohl beifügen dürfen, kurze Schlußsitzung des jetzigen Landtags hat begonnen und steht unter dem Zeichen der bevorstehenden Neuwahlen, welche bereits landauf landab das öffentliche Leben beherrschen. Fragen von größter politischer Tragweite werden die jetzige Kammer nicht mehr in Atem halten, der einzige reinpolitische Gegenstand ist der Bericht der staatsrechtlichen Kommission über die sogenannte Bodenheuer Konvention, wobei ohne Zweifel Exkursionen auf das Gebiet der inneren deutschen Politik nicht ausbleiben werden. Der Entschluß der Regierung, den Entwurf betr. die Errichtung der linksufrigen Neckarbahn, worüber der Bericht der staatsrechtlichen Kommission bereits vorliegt, wieder zurückzugeben, findet die Zustimmung aller Einsichtigen, da hier Fragen von entscheidender Bedeutung namentlich für den Verkehr auf dem Stuttgarter Hauptbahnhof und für die künftige Gestaltung desselben in Betracht kommen. Derartige Angelegenheiten lassen sich nicht wohl von einer so kurzlebigen Session über Hals und Kopf erledigen. Bei den Neuwahlen resp. bei den bisherigen Vorbereitungen zu denselben läßt sich der Zeitungsplan noch nicht übersehen und es gewinnt den Anschein, als ob man den Aufmarsch der Parteien noch nicht so bald in sicherer offizieller Weise wird bezeichnen können, da die einzelnen Kandidaturen sich zum Teil nur langsam und zögernd ans Tageslicht hervorwagen. Die sogenannten Parteitage der Volkspartei bieten auch keine sichere Handhabe für die Wünsche der Demokratie, da die großen Worte, welche bei diesen Anlässen vom Stapel gelassen werden, eben nichts sind als Worte. Wir im Bezirk Schorndorf sind der Sorge um einen Kandidaten entzogen, da Herr Schrempf in unserem Bezirk wieder kandidiert. Der Reichstag wird nun, wie bereits gemeldet zum 14. November einberufen werden. In der bevorstehenden Session wird jedenfalls die auswärtige Politik, speziell die in China verfolgte Politik eine hervorragende Rolle spielen. Vermutlich hat sich bis dahin die diplomatische und militärische Lage weiter geklärt. Der Bundesratsauschuß für die auswärtigen Angelegenheiten des Reichs hat allerdings im Laufe des verflohenen Sommers eine Art Vertrauensvotum erhalten; trotzdem aber hält ein gut Teil der nationalgeprägten Presse und nicht in letzter Linie diejenige Presse, welche die Bismarckschen Ueberlieferungen pflegt, an der Ueberzeugung fest, daß es längst angezeigt gewesen wäre, den Reichstag einzuberufen. Angesichts der Haltung, welche die „Freisinnige Zeitung“ in der Chinafrage bisher eingenommen hatte, war zu erwarten, daß anlässlich des Berliner Parteitages eine entscheidende Beurteilung der deutschen Maßnahmen stattfinden würde. Um so mehr muß man erstaunt, zugleich aber auch erfreut sein über die ruhige und sachliche Auffassung, welche nachstehende Resolution, die der Abgeordnete Richter dem Parteitage zur Annahme empfiehlt, an den Tag legt; sie lautet:

W o c h e n s a c h e

Schorndorf, 19. Oktober. „1. Der Parteitag erklärt es für gerechtfertigt, daß Deutschland in Gemeinschaft mit den anderen Kulturmächten Streitkräfte aufgeben hat, um die Gefanben in Peking zu befreien und eine Sühne und Entschädigung herbeizuführen für die an Fremden in China verübten Verbrechen und Gewaltthaten, insbesondere auch für die Ermordung des deutschen Gesandten. 2. Der Parteitag ist der Ansicht, daß eine solche Sühne und Entschädigung ebenso wie für die Zukunft eine wirksame Sicherung des Handelsverkehrs und der Fremdenüberlassungen in China sich nur erreichen läßt in Reiz und Gleich mit den anderen Mächten, zumal die deutschen Interessen in China erheblich geringer sind, als diejenigen der meisten andern Großmächte und jedes Aufgebot von Machtmitteln für Deutschland wegen seiner geographischen Lage mit ganz besonderen Schwierigkeiten und Opfern verknüpft ist. 3. Der Parteitag bedauert, daß die Art der Inzenerierung der deutschen Chinapolitik bei mangelhafter öffentlicher Kundgebungen nicht geeignet war, die Erreichung der erwähnten Ziele der Chinapolitik zu fördern im Verhältnis weder zu anderen Großmächten noch auch gegenüber China selbst.“

wird sich aus dem Blachfelde, auf dem die dreitägige Schlacht getobt hat, das Denkmal erheben, — schier so, wie es vorabnehm im Geiste der alte Ernst Moritz Arndt schaute. Ein mächtiger, scharf markierter Hügel wird sich aus der Ebene erheben. Unter deutschen Eichen wird der Wanderer zu dem Denkmal wallen. Ueber der hohen, weiten, großartigen und doch schlichten Halle, die das eigentliche Malgötchen bilden soll, wird sich als schönstes Sinnbild der großen Zeit leuchtend und mahnend ein gewaltiges Kreuz erheben. Auf alles kleine Beiwerk und Spielwerk ist verzichtet worden. Anlage und Formen sind groß und ernst, — groß und ernst, wie es die Zeit war, der das Mal geweiht ist. Es wird ein Haus jener herben Otoberlage, an denen die Leipziger Ebene so viel deutsches Blut trant, durch die Halle und um den Reienbau des Denkmals wehen. Seine Grundbestimmung wird nicht leuchtend froh wie die des Niederwalddenkmals sein, sondern martig und gehalten. Wenn es einst in schöner Vollendung über das Land hinschauen wird, dann wird Deutschland drei heilige und büßliche Orte haben: das Denkmal seiner ersten Befreiung auf dem Hügel des Teutoburger Waldes, — das Erinnerungszeichen an seine zweite Befreiung aus tiefer Erniedrigung in der grünen Ebene der alten deutschen Stadt Leipzig — und das große Siegeszeichen seiner, will's Gott, letzten Befreiung auf dem Reienhügel des sagenumwobenen Rheins. Legt man sich aber die Frage vor, welches von diesen Denkmälern die wichtigste und ernsteste Sprache zu uns spreche, so wird man, wenn man anders die Zeiten recht beurteilt, das Leipziger Denkmal als das ernsteste, das wichtigste betrachten müssen. Die Gefahr, die die Wölkerschlacht von den deutschen Staaten und dem deutschen Volke abgemandt ward, war wohl die größte, die ihnen je drohte. Niemand war die Gefahr, daß das deutsche Volkstum äußerlich getönet und innerlich vernichtet werde, so nahe gerückt wie in den Jahren, die den befreienden Otoberlagen des Jahres 1813 vorausgingen. Hier ward aber auch der Grund gelegt zu den glänzenden Erfolgen, die im Niederwalddenkmale ihren künstlerischen Ausdruck gefunden haben. Ohne die Otoberlage 1813 wären die Septembertage 1870 und der 18. Januar 1871 niemals möglich gewesen. Unser Geschlecht lebt schnell und vergißt schnell. Es hat die Tage der tiefsten Erniedrigung schnell vergessen; aber ebenso schnell sind ihm die Tage der Erhebung aus dem Gedächtnisse geschwunden, es erinnert sich kaum mehr an das, was es den Feldern von 1813 schuldig ist. Wöge das Bild der herben und gewaltigen Zeit, das diese Feter wieder vor die Augen der Seele führt, uns alle gemahnen an die Augenblicke, die damals unser Volk nach langer Schmach und Schwäche stark und sieghaft gemacht haben, — an die erste und chrysiene S e l b s t b e f r e i u n g, an die Gut und Blut opfernde T r e u e, an die tiefe, den Tod überwindende F r ö m m i g k e i t!

Das Haager Amtsblatt veröffentlichte, wie unsern Lesern

Man fand nicht alle Tage „ein Paradieschen“ und gleich eine Eva darin. * * * Betäubend süßer Lindenduft, Spagel-Konzert, begleitet vom Summen der Bienen, aber von fernher kommend, auf Wolken von Duft und Wärme getragen, der klare, helle Ton der Kirchenglocken des Dorfes hinter dem Berge und aus den Fenstern des „Paradieschens“ Violetts weiche Stimme: „Ave Maria, gratia plena!“

Ausgefrenkt auf dem üppig grünen Rasen, das einst so scheidet behandelte und windebelweh zerfloßte, bunte Seidenstiften nebst ungeschliffener Zuckerkiste unter dem Kopfe, so liegt Percy mitten im warmen Juni-Sonnenschein, acht Tage der Pfingstferien vor sich, und der erste Tag derselben bereits zur Hälfte vergangen.

Man fand nicht alle Tage „ein Paradieschen“ und gleich eine Eva darin. * * * Betäubend süßer Lindenduft, Spagel-Konzert, begleitet vom Summen der Bienen, aber von fernher kommend, auf Wolken von Duft und Wärme getragen, der klare, helle Ton der Kirchenglocken des Dorfes hinter dem Berge und aus den Fenstern des „Paradieschens“ Violetts weiche Stimme: „Ave Maria, gratia plena!“

Ihr einziger Schutz.

Von Ellen Svava. (Fortsetzung.) Spät am Abend lag sie in ihrem kleinen Salon über einen Hügel in weichen Papiers gebeugt, auf dem alles aufgeschrieben wurde, was sie heute erlebt hatte, damit Percy es ganz genau wisse, und der Bericht über Mister Barlow den Angestellten eines großen Theegeschäfts, „der sich ganz gut fand“ und die Wita seiner Tante neben ihr bewohnte, nahm gewiß drei Seiten ein, während ihre Liebe und Sehnsucht, in eine Seite gequetscht, diesmal sehr nebenfächlich erschien.

Man fand nicht alle Tage „ein Paradieschen“ und gleich eine Eva darin. * * * Betäubend süßer Lindenduft, Spagel-Konzert, begleitet vom Summen der Bienen, aber von fernher kommend, auf Wolken von Duft und Wärme getragen, der klare, helle Ton der Kirchenglocken des Dorfes hinter dem Berge und aus den Fenstern des „Paradieschens“ Violetts weiche Stimme: „Ave Maria, gratia plena!“

Man fand nicht alle Tage „ein Paradieschen“ und gleich eine Eva darin. * * * Betäubend süßer Lindenduft, Spagel-Konzert, begleitet vom Summen der Bienen, aber von fernher kommend, auf Wolken von Duft und Wärme getragen, der klare, helle Ton der Kirchenglocken des Dorfes hinter dem Berge und aus den Fenstern des „Paradieschens“ Violetts weiche Stimme: „Ave Maria, gratia plena!“

En gros Stuttgart En detail

E. Breuninger zum Grossfürsten.

- Baumwollflanelle einfarbig, gestreift und kariert, in Sundersen von Mustern und in jeder Qualität.
Bedruckte Flanelle für Leibwäsche, Blousen und Kleider in unübertroffener Auswahl.
Velours & Veloutines einfarbig meliert, gestreift, kariert und mit Bordüren in großem Sortiment.
Wollene Hemdenflanelle, Wollene Kleiderflanelle, Wollene Rockflanelle, Wollene Tuchflanelle.
Halbwollene Samentuche, Halbwollene Tama, Halbwollene Docker.
Halbwollene u. wollene Jackenstoffe.
Cassinet, Matton, Cheviot, Gao, Eskimo etc.

Aussteuer-Artikel

- Geblickte Leinwand u. Halbleinen, Tisch- und Handtuchzeug, Tischtücher und Servietten, Farbige Tischzeuge, Bettbarchent und Dril, Sofa- und Bettvorlagen, Elsäher Hemdentuche, Damast und Pelzique, Gardinen, Rouleaux- und Läuferstoffe, Badetücher und Frottierstoffe, Tisch- und Commodebeden, Bett-, Schürzen- und Kleiderzeuge, Bedruckte Satin und Cretonne einfach und doppeltbreit, Möbel-Crois und Crepe, Bettfedern und Flaum, Anfertigung von Betten ohne jeden Preiszuschlag.

Wollene und baumwollene Hals- und Kopfstücker, Wollene Bett-, Bügel-, Reise- und Pferde-Decken, Baumwollene Betttücher.

Eigene Anröstung und Veredlung in Baumwollwaren. Direkte Preise, wenig beeinflusst durch die bedeutenden Erhöhungen der Baumwolle im Weltmarkt.

4-5 tüchtige Grab-Arbeiter finden dauernde Beschäftigung teils auf Wörth- teils auf Tagelohn-Arbeit bei Fr. Maier, Dampfsgewerk.

Schöne ganz frisch verleeerte Weinfässer giebt billig ab. Haas, Kislirin.

Zum Backen auf Kirchwirth empfiehlt in frischer Ware: Zibeben, Rosinen, Safran, Zimmt, Nelken etc. Carl Schäfer am Markt.

Gummi-Schläuche für Wein und Most, Weinpumpen versch. Systeme, Messing-Gähnen-Gewinde, Zieber etc. etc. Große Auswahl. Billigste Preise. Julius Rölller & Co. Stuttgart. Telephon No. 3244. Kirchstrasse 12.

Schuld- und Bürgschaftene sind zu haben in der E. W. Mayer'schen Buchdruckerei.

Beutelebach Wäghen Samstag & Sonntag Metzler-Suppe bei Gregori z. Haltestelle. Größte Ersparnis! Wichtig für jede Hausfrau.

Rondolin für 10 Pf. ersetzt ca. 1 Pfund Würfelzucker. Vereintigt die Vorteile von Zucker und Süßholzwurzel. Zu haben in Dosen à 10, 20, 30, 60 S. und 1 M. Ein Rondolin ersetzt ein Pfund Zucker.

Reisebeamte gegen Gehalt, Provision, Spesen und Fahrtvergütung zu engagieren. Nichtschlechte können sich ausbilden. Gest. Offerten unter S. C. 3976 befördert Ribbitt Mösse, Stuttgart.

MAGGI Maggi zum Würzen, Maggi's Gemüse u. Kräftsuppen, Maggi's Fleisch-Extrakt, Maggi's Oel-Extrakt bei Chr. Müller.

Erlaube mir, auf meine Blumen-Niederlage am Bahnhof bei Herrn Conditior Moser höchlich aufmerksam zu machen. Ebenfalls Verkauf von Blattpflanzen und blühenden Pflanzen, sowie Annahme von Bestellungen auf Kränze, Bouquets, Dekorationen und dergl. Achtungsvoll C. Weible, handlogärtneri, Schlichterstraße, Telephon 25.

Victoria zu Berlin Sektion Württemberg u. Hohenzollern Zentralbureau: Stuttgart, Oberes Museum. Lebens-, Kapital- u. Rentenversicherung. — Unfallversicherung. — Volksversicherung. — Lebenslängliche Eisenbahn- und Dampfschiff-Unglücksversicherung. — Transport- und Valorenversicherung. — Militärdienst- und Aussteuerversicherung. Grundkapital: 6 Mill. Mark. — Gesamt-Reserve: 210 Mill. Mark. — Verordnungsbestand: 228 Mill. Mark. — Kapitalversicherungen: Eine halbe Milliarde und Zehnerundert und Dreißigtausend Millionen Mark. Solide Vertreter erhalten hohe Provision. Geschäftliche Agentenübertragung sind zu richten an das Zentralbureau der Victoria, Stuttgart, Oberes Museum. Hauptagentur für Schorndorf: Otto Pitsch, Kassier der Handwerkerbank.

Champions in großer schöner Auswahl, äußerst billig, sind eingetroffen bei Paul Rösler. Gegen gute Pfandsicherheit werden 13-1400 Mark sofort aufgenommen gesucht. Väteres bei der Red. v. W.

Wein- und Mostwaagen empfiehlt billigst Gustav Bacher Württemberg, oberer Marktplatz. Einen tüchtigen, ordentlichen Mühlenarbeiter sucht J. Krämer, Rankmühle.

Unterzeichneter fertigt ein 1/2 Eimer haltendes Zäpfe dem Verkauf aus. S. Fohs sen.

Miedelsbach Ein neues, zeitgemäßes Qualifab und ein mit 114 Str. haltend verkauft. Wih. Binder. Fürderkaufen. Einen jüngeren Arbeiter sucht. Eintritt sofort. Dauernde Beschäftigung. Joh. Wäcker, Schneider.

Ein zuverlässiger Knecht der gut mit Pferden umgehen kann, findet sofort gute Stelle. Wo? fragt die Red. Gegen gute Pfandsicherheit werden 13-1400 Mark sofort aufgenommen gesucht. Väteres bei der Red. v. W.